

Niedersächsisches  
Kultusministerium

Kerncurriculum  
für das Gymnasium  
Schuljahrgänge 5 -10

---

**Deutsch**

---



**Niedersachsen**

An der Weiterentwicklung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Deutsch in den Schuljahrgängen 5 – 10 des Gymnasiums waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Dr. Michael Bahlke, Göttingen

Dr. Matthias Richter, Celle

Marlene Stahl-Busch, Salzhausen

Monika Sydow-Ranke, Göttingen

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministeriums (2013)

30159 Hannover, Schiffgraben 12

Druck:

Unidruck

Weidendamm 19

30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://www.cuvo.nibis.de> heruntergeladen werden.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>	
<b>1</b>	<b>Bildungsbeitrag des Faches Deutsch</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Kompetenzorientierter Unterricht</b>	<b>8</b>
<b>2.1</b>	<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>9</b>
<b>2.2</b>	<b>Kompetenzentwicklung</b>	<b>12</b>
<b>2.3</b>	<b>Innere Differenzierung</b>	<b>13</b>
<b>3</b>	<b>Erwartete Kompetenzen im Fach Deutsch</b>	<b>14</b>
<b>3.1</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>15</b>
<b>3.2</b>	<b>Schreiben</b>	<b>17</b>
<b>3.3</b>	<b>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</b>	<b>21</b>
<b>3.4</b>	<b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b>	<b>25</b>
<b>3.5</b>	<b>Zusammenführung der Kompetenzen/Kompetenzbereiche</b>	<b>29</b>
<b>4</b>	<b>Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung</b>	<b>30</b>
<b>5</b>	<b>Aufgaben der Fachkonferenz</b>	<b>34</b>
<b>6</b>	<b>Empfehlungen zu literarischen Texten und zu Filmen</b>	<b>35</b>



## **1 Bildungsbeitrag des Faches Deutsch**

Der Deutschunterricht im Gymnasium leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien und in der Reflexion sprachlichen Handelns entwickeln sie Verstehens- und Verständigungskompetenzen, die ihnen helfen, die Welt zu erfassen und eigene Positionen und Werthaltungen begründet einzunehmen. Das Fach Deutsch trägt damit zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Die Ausbildung umfassender sozialer und personaler Kompetenzen ist für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler von elementarer Bedeutung. Der Erwerb von Sozialkompetenz ist dabei darauf gerichtet, mit Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und andere in wechselnden sozialen Situationen handeln zu können sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit auszubilden. Personale Kompetenz umfasst zentrale Einstellungen, Werthaltungen und Motivationen. Sie bildet sich in kritischer Selbstwahrnehmung und Auseinandersetzung mit der Umwelt aus, schließt moralische Urteilsfähigkeit, Reflexion über Sinnfragen und ästhetische Wahrnehmungen ein. Insbesondere die literarische Bildung fördert die Entwicklung der Identität von Schülerinnen und Schülern.

Aufbauend auf den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bereitet der Unterricht im Sekundarbereich I die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe, aber auch auf den Übergang in einen berufsbezogenen weiteren Bildungsweg vor. Er zielt auf die Entwicklung derjenigen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler zur fachlich sachgerechten, methodisch selbstständigen sowie kreativen Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen befähigen.

Im Mittelpunkt des Faches Deutsch steht der Umgang mit Texten und Medien, Sprache und Sprachgebrauch.

Lesefreude und Leseinteresse zu wecken und zu fördern ist eine vorrangige Aufgabe des Deutschunterrichts. Die Vielfalt der modernen Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie Produkte der Medien umfasst. Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit Texten unterschiedlicher medialer Vermittlung auseinandersetzen, machen sie Erfahrungen mit der Vielseitigkeit kulturellen Lebens. Der Deutschunterricht vermittelt das methodische Instrumentarium und die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken, damit die Schülerinnen und Schüler Texte in einem kommunikativen Prozess verstehen, nutzen und reflektieren. Er zielt damit auf die Förderung umfassender Lesekompetenz.

Der Auseinandersetzung mit Literatur in ihrem jeweiligen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext kommt im Deutschunterricht des Gymnasiums eine besondere Bedeutung zu. Literarische Texte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten – auch in interkultureller Perspektive. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich differenzierte ästhetische Vorstellungen, gewinnen Einblicke in die literarische Tradition und die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmög-

lichkeiten eröffnet.

In der Auseinandersetzung mit Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern andere Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens von Wirklichkeit. Im Umgang mit pragmatischen Texten erschließen sie sich ihre Lebenswelt. Eine bewusste Nutzung der Text- und Medienvielfalt erfordert Strategien der Informationssuche und Informationsprüfung, das Identifizieren unterschiedlicher Informationsquellen, das Prüfen ihrer thematischen Relevanz, sachlichen Richtigkeit und Vollständigkeit sowie das Dokumentieren der Informationen.

Pragmatische Texte und Medien unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung, fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen sowie die Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten. Damit werden die Schülerinnen und Schüler auf Anforderungen in Studium und Beruf vorbereitet. Durch analytische und produktive Annäherungen erfahren die Schülerinnen und Schüler aber auch, dass pragmatische Texte und Medienprodukte Ergebnisse eines Gestaltungsprozesses und einer Wirkungsabsicht sind, die kritisch bewertet werden müssen. Die kritische Auseinandersetzung befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten Umgang mit Sprache und einem verantwortungsvollen Verhalten in sozialen Netzwerken.

Normgerechtes, adressatenbezogenes Schreiben und bewusstes sprachlich-kommunikatives Handeln sind für das Zusammenleben unverzichtbar und zugleich für den Einzelnen zentrale Voraussetzung der Studier- und Ausbildungsfähigkeit und der Fähigkeit zu lebenslangem Lernen. Die Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich ist daher eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts. Reflexion über Sprache dient der Erweiterung von Kompetenzen im Verstehen und Verfassen von Texten sowie im Sprachhandeln allgemein. Die verschiedenen Herkunftssprachen in den Lerngruppen (einschließlich Niederdeutsch und Saterfriesisch) werden besonders berücksichtigt und als Anlass zu Sprachbetrachtungen und Sprachvergleichen aufgegriffen und genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung und Wirkung von Sprache, erwerben die Fähigkeit, sach-, situations- und adressatengerecht sprachlich zu handeln und verfügen über Sprache als gestaltbares und gestaltendes Medium der Kommunikation. Der Ausbau der Gesprächs-, vor allem der Argumentationskompetenz, ist besonders wichtig. Sie bildet die Grundlage konstruktiver Auseinandersetzungen und Verständigung und eröffnet damit die Chance nachhaltiger Teilhabe an sozialen und demokratischen Prozessen.

Es ist ein besonderes Anliegen des Deutschunterrichts, die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am kulturellen Leben anzuregen, den Besuch von Veranstaltungen wie Lesungen und Theateraufführungen vorzubereiten, zur Nutzung der Angebote öffentlicher Bibliotheken zu motivieren sowie eine Auseinandersetzung mit der Vielfalt kultureller Aktivitäten einzufordern.

Das fachbezogene Lernen im Fach Deutsch wird ergänzt und bereichert durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen. Ausgehend von konkreten fachlichen Themen sollen übergreifende

Bezüge zu einem anderen Fach oder mehreren anderen Fächern hergestellt werden, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Zusammenhänge zu wecken und über die Vernetzung von Inhaltsbereichen die Kompetenzentwicklung nachhaltig zu fördern. Gemeinsam mit anderen Fächern trägt das Fach Deutsch auch zur Gestaltungskompetenz im Sinne der nachhaltigen Entwicklung bei.

### **Rechtliche Grundlagen**

Allgemeine Rechtsgrundlagen für das fachbezogene Kerncurriculum sind das Niedersächsische Schulgesetz und der Grundsatzterlass für die jeweilige Schulform. Für die Umsetzung der Kerncurricula gelten die fachspezifischen Bezugserlasse.

## **2 Kompetenzorientierter Unterricht**

Im Kerncurriculum des Faches Deutsch werden die Zielsetzungen des Bildungsbeitrags durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden im Sinne eines Kerns die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben.

Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen ab auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen.
- Sie verknüpfen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu eigenem Handeln. Die Bewältigung von Aufgaben setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Einstellung und Bereitschaft, diese gezielt einzusetzen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen werden in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Deutsch ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Dies gilt auch für die fachübergreifenden Zielsetzungen der Persönlichkeitsbildung.



## 2.1 Kompetenzbereiche

Das Fach Deutsch gliedert sich in die vier Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ und „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Alle Kompetenzbereiche sind eng miteinander verknüpft. In der Planung und Durchführung des Unterrichts kommen die Interdependenzen der Kompetenzbereiche zum Tragen, denn Unterricht kann nur auf der Basis einer Integration aller Bereiche gelingen. Methoden und Arbeitstechniken werden dabei stets mit den Inhalten der Kompetenzbereiche erworben.

Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ steht grundsätzlich in Beziehung zu allen anderen Kompetenzbereichen. Sprache begegnet den Schülerinnen und Schülern im Deutschunterricht in doppelter Funktion: Sie ist Medium und Gegenstand zugleich. Die Verständigung über Texte erfolgt durch sprachliche Akte, die wiederum Gegenstand der Reflexion sein können.

<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vor und zu anderen sprechen</li> <li>• mit anderen sprechen</li> <li>• verstehend zuhören</li> <li>• szenisch spielen</li> </ul>	<p><b>Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über sichere Schreib- und Gestaltungsfertigkeiten verfügen</li> <li>• richtig schreiben</li> <li>• einen Schreibprozess planvoll gestalten</li> <li>• zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen</li> </ul>	<p><b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesetechniken und Lese-strategien anwenden</li> <li>• literarische Texte, Sach-texte und Medienproduk-te verstehen und nutzen</li> </ul>
<p><b>Methoden und Arbeitstechniken</b> (werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben)</p>		
<p><b>Themen</b></p>		
<p><b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten</li> <li>• Leistungen von Wortarten und Sätzen kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen</li> <li>• Laut-, Wort- und Satzebene kennen und reflektieren – richtig schreiben</li> </ul>		

## **Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im mündlichen Sprachgebrauch kommunikative Kompetenz: Sie planen, realisieren, analysieren und reflektieren in spezifischen Kontexten unterschiedliche Gesprächsformen, wobei sie ihr sprachliches Repertoire, ihre kommunikativen Fähigkeiten und ihre Argumentationskompetenz in zunehmend anspruchsvolleren Kommunikationssituationen erweitern. Dies gilt für Gesprächsformen in der Gruppe ebenso wie für Referate oder Vorträge. Die Schülerinnen und Schüler sind in steigendem Maße in der Lage, Sprache als wichtigstes Mittel der Verständigung situationsangemessen, adressatengerecht und respektvoll zu gebrauchen. Insbesondere beim Vortrag, im Rollenspiel sowie im szenischen Spiel setzen sie stimmliche und nonverbale Mittel bewusst und wirkungsvoll ein.

Die Schülerinnen und Schüler vereinbaren und beachten Vorgehensweisen und Regeln, hören aufmerksam zu, fragen nach, sichern ihr Verständnis durch Notizen und Mitschriften und setzen verschiedene Medien und Präsentationstechniken zur Veranschaulichung funktional ein.

## **Kompetenzbereich Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Kompetenz, die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens sachgerecht in informierenden, untersuchenden, argumentierenden sowie appellierenden und gestaltenden Schreibformen zu nutzen.

Eigenständigkeit und Sicherheit im Erreichen der fachlichen Ziele erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler durch den Erwerb entsprechender Methodenkompetenz. Sie wenden Strategien für den komplexen Vorgang des Verfassens von Texten an. Sie erstellen auf der jeweiligen Stufe ihres inhaltlichen und sprachlichen Wissens sowie ihrer Kenntnis von Textmustern einen aufgabenbezogenen Schreibplan, der zielorientiert, situations- und adressatengerecht entworfen wird. Sie gestalten ihre Textentwürfe sauber und übersichtlich, sprachlich variabel sowie stilistisch stimmig. Sie schreiben grammatisch korrekt, beherrschen Rechtschreibung sowie Zeichensetzung und verwenden Strategien zur Überarbeitung und Fehlererkennung. Im produktiven Umgang mit Sprache, Literatur und Medien entwickeln sie eigene Ideen und bringen diese gestalterisch zum Ausdruck.

## **Kompetenzbereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und nutzen ihre Lesekompetenz zum Erschließen unterschiedlicher Texte und Medien. Sie sind in der Lage, Texte und Medien zunehmend selbstständig zu untersuchen, reflektierend zu beurteilen und sich mit anderen über unterschiedliche Verstehensentwürfe zu verständigen.

Insbesondere der Umgang mit literarischen Texten ist für die Bildung der Lernenden von großer Bedeutung: Indem sie literarische Texte erschließen, setzen sie sich mit neuen Sichtweisen von Wirklichkeit auseinander, die ihnen eine Erweiterung ihres Selbst- und Weltverstehens ermöglichen.

Auf der Ebene der Methodenkompetenz verfügen die Schülerinnen und Schüler in steigendem Maße über Verfahren zum Erschließen und Verstehen unterschiedlicher Texte. Sie erwerben verschiedene

Lesetechniken und Lesestrategien, die sie mit wachsender Selbstständigkeit zielbewusst und dem jeweiligen Text entsprechend anwenden. Sie beherrschen zunehmend differenziert analytische und produktionsorientierte Verfahren der Textarbeit.

Auf der Ebene der Sachkompetenz erwerben die Schülerinnen und Schüler fachliches Wissen zu verschiedenen Textsorten, das sie zu einem zielgerichteten und angemessenen Umgang mit Inhalt, Sprache, Struktur und Funktion der Texte befähigt. Sie kennen eine Vielfalt von Texten der literarischen Tradition sowie der Gegenwartsliteratur und sind zunehmend in der Lage, die ästhetische Qualität anspruchsvoller Texte zu beurteilen und wertzuschätzen sowie Texte in größere literaturhistorische Zusammenhänge einzuordnen.

Im Umgang mit alten und neuen Medien erreichen die Schülerinnen und Schüler größere Eigenständigkeit und Sicherheit. Sie entdecken insbesondere im Bereich der modernen Medien die erweiterten Möglichkeiten der Informationsentnahme und Unterhaltung, Gezielt gewinnen sie aus ihnen Informationen, beurteilen diese kritisch und setzen sich mit spezifischen Gestaltungsmitteln und Wirkungsweisen der Medien auch produktiv auseinander. Sie vergleichen die ästhetischen und erzählerischen Mittel der Literatur mit denen anderer medialer Darbietungsformen. Der zunehmenden Bedeutung des Internets in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler soll Rechnung getragen werden. Nicht nur zur Ausbildung eines kritischen und reflektierten Umgangs mit Informationen, die über das Internet erlangt werden, hat der Deutschunterricht beizutragen, auch eine verantwortliche und sprachbewusste Kommunikationskompetenz im Kontext elektronischer Medien - insbesondere im Hinblick auf soziale Netzwerke - soll sukzessive entwickelt werden.

### **Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Sprachkompetenz, indem sie Sprache als System analysieren und als grundlegendes Medium der Kommunikation nutzen. Sie verfügen in steigendem Maße über ein Sprachbewusstsein durch die Reflexion eigenen und fremden sprachlichen Handelns.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen sprachliche Äußerungen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ästhetischen Gesichtspunkten. Sie nutzen die systematische Reflexion der Sprachverwendung bei eigenen und fremden Texten zur sachangemessenen und intentionsgerechten Verwirklichung eigenen sprachlichen Handelns sowie zur Textüberarbeitung. Ein altersgemäß sich erweiternder Wortschatz hilft, unterschiedliche Sprach- und Stilebenen zu unterscheiden sowie deren Funktion zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler wenden Strategien zum normgerechten Schreiben an und beachten die Regeln der Orthografie und Zeichensetzung.

Die Reflexion grammatischer Erscheinungen befähigt die Schülerinnen und Schüler, grammatische Strukturen korrekt aufzubauen. Mit Hilfe ihres Sprachwissens erhöhen sie ihre Sprachkompetenz, wobei die grammatische Terminologie nicht im Sinne eines isolierten Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt wird. So erweist sich die auf Fachbegriffe gestützte Beschreibung von Sprache für die Schülerinnen und Schüler als Gewinn für die Textanalyse und -pro-

duktion.

Grundlegende Kenntnisse von Sprachvarietäten und des Sprachwandels führen zu einem zunehmend sensibleren und komplexeren Bewusstsein von Sprachgestalt und Sprachgebrauch. Dabei sind die Veränderungen durch die neuen Medien angemessen zu berücksichtigen.

## **2.2 Kompetenzentwicklung**

Die Entwicklung von Kompetenzen im Deutschunterricht erfolgt systematisch und kumulativ an fachspezifischen Inhalten und unter Anwendung fachbezogener Verfahren und Methoden. Kumulative Kompetenzentwicklung setzt voraus, dass einmal erworbene fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten dauerhaft verfügbar gehalten werden. Dies kann dadurch erreicht werden, dass durch geeignete Wiederholungen und Übungen früher erworbene Kenntnisse und entwickelte Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zusammenhang mit neuen fachspezifischen Inhalten aktiviert und vertieft werden. Kumulatives Lernen stützt die Lernmotivation durch Erleben von Lernzuwachs. Bereits vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden verbunden und legen die Basis für nachhaltiges Lernen. Der Beachtung einer fachbezogenen Systematik und Methodik - sowohl auf der Ebene der Vermittlung, der Planung wie der Abfolge von Unterrichtseinheiten - kommt eine hohe Bedeutsamkeit für die zunehmende Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Aneignung von Kenntnissen und der Ausbildung von Fertigkeiten zu. Das vorliegende Kerncurriculum trägt diesem insofern Rechnung, als es auf die Vermittlung fachspezifischer Lernstrategien in besonderer Weise eingeht und Hinweise zur methodischen Umsetzung gibt. Metakognitive Strategien befähigen die Schülerinnen und Schüler zur Steuerung des eigenen Lernprozesses.

Für die Gestaltung der systematischen und kumulativen Kompetenzentwicklung ist die Art der eingesetzten Aufgaben bedeutsam. Zu unterscheiden sind Lern- und Leistungssituationen. Der Prozess des Kompetenzerwerbs ist von dem Nachweis erworbener Kompetenzen zu trennen. Lernaufgaben dienen dem Erwerb von Kompetenzen, bei Leistungsaufgaben verbinden sich Aufgabenarten und Aufgabenstellung mit der Zielsetzung, einerseits den erreichten Lernstand auf der jeweiligen Kompetenzstufe und die individuelle Lernentwicklung festzustellen und andererseits die Schülerleistung zu bewerten. Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufgabenqualität ist es, die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Aufgabenarten vertraut zu machen, in denen unterschiedliche Kompetenzen angesteuert werden. Gelingende Kompetenzentwicklung zeigt sich darin, dass die Lernenden auch komplexere Aufgaben zunehmend selbstständig lösen.

Der Schwierigkeitsgrad von Aufgaben wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Textes, Textensembles oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung.

### **2.3 Innere Differenzierung**

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen unverzichtbar. Innere Differenzierung als Grundprinzip in jedem Unterricht zielt auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ab. Dabei werden Aspekte wie z.B. Begabungen und motivationale Orientierungen, Geschlecht, Alter, sozialer, ökonomischer und kultureller Hintergrund, Leistungsfähigkeit und Sprachkompetenz berücksichtigt.

Aufbauend auf einer Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen unterscheiden sich die Lernangebote z.B. in ihrer Offenheit und Komplexität, dem Abstraktionsniveau, den Zugangsmöglichkeiten, den Schwerpunkten, den bereitgestellten Hilfen und der Bearbeitungszeit. Geeignete Aufgaben zum Kompetenzerwerb berücksichtigen immer das didaktische Konzept des Unterrichtsfaches. Sie lassen vielfältige Lösungsansätze zu und regen die Kreativität von Schülerinnen und Schülern an.

Vor allem leistungsschwache Schülerinnen und Schüler brauchen zum Erwerb der verpflichtend erwarteten Kompetenzen des Kerncurriculums vielfältige Übungsangebote, um bereits Gelerntes angemessen zu festigen. Die Verknüpfung mit bereits Bekanntem und das Aufzeigen von Strukturen im gesamten Kontext des Unterrichtsthemas erleichtern das Lernen.

Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden Lernangebote bereitgestellt, die deutlich über die als Kern an alle Schülerinnen und Schüler bereits gestellten Anforderungen hinausgehen und einen höheren Anspruch haben. Diese Angebote dienen der Vertiefung und Erweiterung und lassen komplexe Fragestellungen zu.

Innere Differenzierung fordert und fördert fächerübergreifende Kompetenzen wie das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen und Arbeiten, die Kooperation und Kommunikation in der Lerngruppe sowie das Erlernen und Beherrschen wichtiger Lern- und Arbeitstechniken. Um den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, ist es vorteilhaft sie in die Planung des Unterrichts einzubeziehen. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Ihre Selbstständigkeit wird durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und durch die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen gestärkt.

Um die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, stellt die Lehrkraft ein hohes Maß an Transparenz über die Lernziele, die Verbesserungsmöglichkeiten und die Bewertungsmaßstäbe her. Individuelle Lernfortschritte werden wahrgenommen und den Lernenden regelmäßig zurückgespiegelt. Im Rahmen von Lernzielkontrollen gelten für alle Schülerinnen und Schüler einheitliche Bewertungsmaßstäbe.

### **3 Erwartete Kompetenzen**

Die Tabelle bildet die Kompetenzentwicklung in den vier Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts (3.1 – 3.4) als Spiralcurriculum über drei Doppeljahrgänge ab.

Die einzelnen Kompetenzbeschreibungen geben den jeweils zu erreichenden Lernstand am Ende der Schuljahrgänge 6, 8 und 10 in ihrer Progression von Doppeljahrgang zu Doppeljahrgang an. Die beispielsweise für das Ende des Schuljahrgangs 6 formulierten Kompetenzen stellen dabei Voraussetzung und Ausgangspunkt für die Erweiterungen und Vertiefungen in den nachfolgenden Schuljahrgängen dar. Die mit Spiegelstrichen gekennzeichneten Aspekte spezifizieren die dazugehörigen Kompetenzen. Leere Felder finden sich in denjenigen Fällen, in denen eine weitere stufenbezogene Ausdifferenzierung der Kompetenzformulierung sachlich nicht geboten erscheint; die für eine frühere Stufe beschriebenen Kompetenzen sollen in späteren Jahrgangsstufen und in neuen Kontexten genutzt werden. Einige wenige basale Kompetenzen aller Kompetenzbereiche erfahren keine auf die drei Stufen zugeschnittene präzisierende Beschreibung, sie ist im Kontext einzelner Unterrichtseinheiten vorzunehmen.

Die Reihenfolge der einzelnen Kompetenzen stellt für die Unterrichtsplanung keine Hierarchisierung oder zeitliche Abfolge dar. Ebenso ist zu betonen, dass die unterschiedliche Anzahl der in den jeweiligen Kompetenzbereichen ausgewiesenen Kompetenzen keine Aussage zur inhaltlichen und zeitlichen Gewichtung intendiert. In der Planung und Durchführung von Unterricht führt die Interdependenz der Kompetenzbereiche dazu, dass immer mehrere Kompetenzen verschiedener Bereiche gleichzeitig angesprochen werden.

Da der 10. Schuljahrgang im Gymnasium zugleich die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ist, geht das in der Beschreibung der Kompetenzentwicklung im Kerncurriculum Erwartete zum Teil über die in den KMK-Bildungsstandards Deutsch für den mittleren Abschluss formulierten Standards hinaus.

Die vorliegende Ausarbeitung ist auf die Gegebenheiten der Stundentafel 1 bezogen. Bei einer abweichenden Verteilung der Stunden oder einer abweichenden Gesamtstundenzahl sind auf der Grundlage des Kerncurriculums von der Fachkonferenz Anpassungen vorzunehmen.

### 3.1 Sprechen und Zuhören

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>vor und zu anderen sprechen</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sprechen zuhörerorientiert, deutlich und artikuliert.</li> <li>➤ verfügen über einen erweiterten aktiven und passiven Wortschatz, einschließlich grundlegender Fachbegriffe.</li> <li>➤ erzählen eigene Erlebnisse und gehörte bzw. gelesene Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig.</li> <li>➤ beschreiben in einfacher Weise Personen, Tiere, Gegenstände, Vorgänge, Schaubilder.</li> <li>➤ berichten über einfache Sachverhalte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ verfügen über ein erweitertes Fachvokabular und gebräuchliche Fremdwörter.</li> <li>➤ erzählen Geschichten unter Einbeziehung gestalterischer Ausdrucksmittel               <ul style="list-style-type: none"> <li>— überlegte Gliederung</li> <li>— ausdrucksstarke Wortwahl.</li> </ul> </li> <li>➤ beschreiben gegliedert, genau und differenziert Personen, Gegenstände, Vorgänge, Diagramme.</li> <li>➤ berichten in sachgerechter Sprache über funktionale Zusammenhänge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ äußern sich sach- und situationsangemessen sowie adressatengerecht.</li> <li>➤ verfügen über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz, verwenden Fachbegriffe und Fremdwörter funktional.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ lesen einen altersangemessenen Text sinngestaltend vor.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ setzen paraverbale und nonverbale Äußerungsformen ein wie Betonung, Sprechtempo, Lautstärke, Stimmführung, Körpersprache.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ tragen Gedichte auswendig vor.</li> <li>➤ tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen dabei in einfacher Weise Medien ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ tragen auch Balladen und kürzere Dialoge sinngestaltend auswendig vor.</li> <li>➤ tragen zu umfangreicheren Problemstellungen einen gegliederten Vortrag stichwort- und mediengestützt vor.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ unterstützen ihre Darbietung mit sach- und situationsgerecht ausgewählten Präsentationsformen/-techniken.</li> </ul>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>mit anderen sprechen</b>		
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ vereinbaren grundlegende Regeln für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung.</li> <li>➤ äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen angemessen und verständlich.</li> <li>➤ formulieren eine eigene Meinung zu unmittelbar sie betreffenden Sachverhalten, begründen ihre Meinung und lassen die Meinungen anderer gelten.</li> <li>➤ verfügen über Möglichkeiten, Konflikte verbal zu lösen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beteiligen sich konstruktiv an regelgeleiteten Diskussionen.</li> <li>➤ vertreten eigene Meinungen nachvollziehbar und auf Argumente gestützt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ leiten Diskussionen.</li> <li>➤ beobachten und bewerten kriterienorientiert das eigene sowie das Gesprächsverhalten anderer.</li> <li>➤ vertreten einen eigenen Standpunkt differenziert und begründet, gehen auf Gegenpositionen sachlich und argumentativ ein.</li> <li>➤ kennen und bewältigen die Anforderungen eines Bewerbungs- oder Vorstellungsgesprächs.</li> </ul>
<b>verstehend zuhören</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ hören aufmerksam zu</li> <li>➤ lassen andere ausreden</li> <li>➤ geben Gehörtes wieder.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ klären durch Fragen Verständnisprobleme.</li> <li>➤ unterscheiden beim Zuhören Wesentliches von Unwesentlichem und halten das Wesentliche in Stichpunkten fest.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ verstehen das Wesentliche in umfangreicheren Gesprächsbeiträgen oder Vorträgen, sichern es und geben es strukturiert wieder.</li> </ul>
<b>szenisch spielen</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ setzen eigene Erlebnisse in Rollenspiele um.</li> <li>➤ gestalten im Spiel kleinere Szenen (auch regionalsprachliche) unter Berücksichtigung von Mimik und Gestik.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gestalten eine Kommunikationssituation dialogisch aus.</li> <li>➤ erschließen literarische Texte (auch regionalsprachliche) im szenischen Spiel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ interpretieren literarische Texte mit Hilfe szenischer Verfahren.</li> </ul>



### 3.2 Schreiben

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>über sichere Schreib- und Gestaltungsfertigkeiten verfügen</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
➤ schreiben in gut lesbarer Handschrift und angemessenem Tempo		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ achten auf eine saubere und strukturierte äußere Form               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Blattaufteilung</li> <li>— Rand</li> <li>— Absätze.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ schreiben und gestalten Texte übersichtlich und ansprechend mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gestalten – analog und digital – lineare und nichtlineare Texte adressatengerecht.</li> </ul>
<b>richtig schreiben</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
➤ beherrschen die eingeführten Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher und schreiben häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig.		
<b>einen Schreibprozess planvoll gestalten</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beachten inhaltliche und formale Vorgaben.</li> <li>➤ wenden elementare Methoden der Planung an, nutzen insbes. Notizen und Stichwörter.</li> <li>➤ verfügen über erste Erfahrungen mit der Überarbeitung von Texten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ setzen geeignete Verfahren der Stoff- und Ideensammlung ein, ordnen die Aspekte und fertigen eine Gliederung an.</li> <li>➤ prüfen und überarbeiten Aufbau, Inhalt und sprachliche Gestaltung eigener Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ konzipieren unter Beachtung der Zeitvorgabe Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen.</li> <li>➤ prüfen und überarbeiten eigene Texte kriteriengeleitet.</li> </ul>
➤ erkennen und berichtigen regelgeleitet Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit unter Verwendung eines Nachschlagewerks.		

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen: gestaltendes Schreiben</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erzählen               <ul style="list-style-type: none"> <li>— frei Erlebnisse und Begebenheiten</li> <li>— in gelenkter Form Bilder- oder Reizwortgeschichten</li> <li>— nach Mustern, wie Märchen und Fabeln.</li> </ul> </li> <li>➤ setzen grundlegende Erzähltechniken ein               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Spannungsaufbau</li> <li>— Gestaltung von äußerer und innerer Handlung</li> <li>— wörtliche Rede.</li> </ul> </li> <li>➤ schreiben eigene lyrische oder szenische Texte, gestalten Bild-Text-Collagen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ verfügen über erweiterte Möglichkeiten zur Gestaltung innerer Handlung               <ul style="list-style-type: none"> <li>— innerer Monolog, erlebte Rede, Gedankenbericht.</li> </ul> </li> </ul>	
➤ gehen produktiv und experimentierend mit Texten und Medien um:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>— gestalten Szenen, Figuren usw. aus.</li> <li>— entwickeln die Vorgeschichte oder Fortsetzung eines Textes.</li> <li>— erzählen aus einer anderen Perspektive.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— verfassen zu Leerstellen innere Monologe, Brief- und Tagebucheinträge, Blogs, Social-Media-Beiträge.</li> <li>— verfassen Gegen- und Paralleltexte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— schreiben Rollenbiografien.</li> <li>➤ begründen ihre inhaltlichen und gestalterischen Entscheidungen.</li> </ul>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen: informierendes Schreiben</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beschreiben Personen, Tiere, Gegenstände, einfache Vorgänge, Tabellen und Grafiken genau und in folgerichtiger Gliederung.</li> <li>➤ berichten über Ereignisse sachlich und folgerichtig.</li> <li>➤ fassen den Inhalt von Textabschnitten zusammen.</li> <li>➤ verfassen reflektiert (persönliche) Briefe, E-Mails, Social-media-Beiträge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beschreiben Bilder, literarische Figuren, Diagramme.</li> <li>➤ berichten – auch materialgestützt – unter Verwendung informierender journalistischer Textsorten.</li> <li>➤ fassen den Inhalt von Texten zusammen und achten auf einen sachlichen Stil, die Verwendung des Präsens und der indirekten Rede.</li> <li>➤ erfüllen die Anforderungen formalisierten Schreibens in Protokollen und beim Ausfüllen von analogen und digitalen Formularen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beschreiben Textstrukturen: <ul style="list-style-type: none"> <li>— Gedankengang und Aufbau</li> <li>— sprachliche Gestaltung.</li> </ul> </li> <li>➤ verfügen über erweiterte Möglichkeiten der Textwiedergabe (Sprachhandlungsverben, variantenreiche Verwendung von Modalität).</li> <li>➤ verfassen Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, auch in digitalisierter Form.</li> </ul>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen: argumentierendes und appellierendes Schreiben</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ formulieren eigene Meinungen und führen stützende Argumente an.</li>   <li>➤ verfassen einfache appellative Texte wie Plakate, Briefe, E-Mails, Social-Media-Beiträge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ setzen sich erörternd mit Fragen und Sachverhalten aus dem eigenen Erfahrungsbereich auseinander und entwickeln nachvollziehbar eine Position <ul style="list-style-type: none"> <li>— stützen Thesen durch Argumente und Beispiele</li> <li>— formulieren mögliche Gegenargumente</li> <li>— verknüpfen Argumente in steigendem Aufbau.</li> </ul> </li>   <li>➤ gestalten appellative Texte mit Hilfe verschiedener Darstellungstechniken wie Bild-Text-Collagen, Video-Clips, Anzeigen, Aufrufe.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erörtern – textgebunden, materialgestützt oder ohne Textvorlage – komplexere Sachverhalte und Probleme in linearem und in antithetischem Aufbau <ul style="list-style-type: none"> <li>— argumentieren adressaten- und situationsgerecht</li> <li>— setzen sich mit abweichenden Sichtweisen und Gegenargumenten sachlich auseinander</li> <li>— formulieren eine begründete Schlussfolgerung.</li> </ul> </li>   <li>➤ nutzen Formen appellativen Schreibens adressatengerecht wie Kommentare, Reden, Web-Beiträge.</li> </ul>
<b>zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen: untersuchendes Schreiben (analysieren, interpretieren)</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beantworten Fragen zu Texten und begründen ihre Aussagen mit einfachen Textbelegen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ formulieren ihr Textverständnis, indem sie sich an Arbeitshinweisen orientieren <ul style="list-style-type: none"> <li>— zu literarischen Texten und Sachtexten (auch regionalsprachlichen), audiovisuellen und Internet-Texten</li> <li>— verwenden grundlegende textsortenspezifische Fachbegriffe</li> <li>— belegen ihre Aussagen durch Zitate.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ formulieren ihr Textverständnis zunehmend selbstständig unter Verwendung spezifischer Aufsatzformen – Charakterisierung literarischer Figuren, Interpretation lyrischer, epischer, dramatischer Texte, Analyse von Sachtexten –, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>— zentrale inhaltliche, formale und sprachliche Elemente in ihrem Zusammenhang kategoriengeleitet analysieren und interpretieren</li> <li>— ihre Deutungsansätze in korrekter Zitierweise am Text belegen</li> <li>— folgerichtig gliedern, sprachlich variabel und stilistisch stimmig formulieren</li> <li>— Fachbegriffe verwenden.</li> </ul> </li> </ul>

### 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>Lesetechniken und Lesestrategien</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
➤ lesen altersgemäße Texte Sinn erfassend und in angemessenem Tempo		
➤ nutzen grundlegende Lesetechniken entsprechend dem Leseziel <ul style="list-style-type: none"> <li>— orientierendes Lesen</li> <li>— selektives Lesen zum Auffinden von Einzelinformationen</li> <li>— intensives Lesen.</li> </ul>		➤ wenden verschiedene Lesetechniken entsprechend dem Leseziel sicher und funktional an <ul style="list-style-type: none"> <li>— auch navigierendes und vergleichendes Lesen.</li> </ul>
➤ kennen und nutzen elaborierende Lesestrategien zur Texterschließung <ul style="list-style-type: none"> <li>— formulieren Leseerwartungen zu einem Thema / einer Überschrift</li> <li>— aktivieren ihr Vorwissen</li> <li>— klären u.a. durch Nachschlagen in Lexika unbekannte Wörter</li> <li>— formulieren Fragen an einen Text und beantworten sie</li> <li>— visualisieren Textinhalte.</li> </ul>		
➤ kennen und nutzen reduktiv-organisierende Lesestrategien <ul style="list-style-type: none"> <li>— unterstreichen Textstellen</li> <li>— markieren Schlüsselwörter</li> <li>— formulieren Überschriften zu vorgegebenen Teilabschnitten</li> <li>— halten wichtige Informationen in Stichworten fest und fassen Textabschnitte zusammen</li> <li>— setzen Textinhalte in Schaubilder und Tabellen um.</li> </ul>	➤ kennen und nutzen weitere reduktiv-organisierende Lesestrategien <ul style="list-style-type: none"> <li>— stellen Verbindungen zwischen Textteilen her</li> <li>— gliedern den Text in Abschnitte</li> <li>— fassen Texte in eigenen Worten zusammen</li> <li>— visualisieren Textstrukturen.</li> </ul>	➤ verfügen über reduktiv-organisierende Lesestrategien und wenden sie selbstständig an <ul style="list-style-type: none"> <li>— erfassen textsortenbedingte inhaltliche, formale und sprachliche Elemente</li> <li>— bestimmen die Textintention</li> <li>— erstellen Exzerpte</li> <li>— formulieren Kernaussagen in eigenen Worten.</li> </ul>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>Umgang mit literarischen Texten</b>		
<p>➤ Die Schülerinnen und Schüler kennen ein Spektrum exemplarischer Werke der Gegenwartsliteratur sowie der literarischen Tradition (auch mit regionalen oder regionalsprachlichen Bezügen) und unterscheiden deren spezifische Merkmale</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Erzählung</li> <li>— Märchen</li> <li>— Fabel</li> <li>— Sage</li> <li>— Gedicht/Ballade</li> <li>— Jugendbuch</li> <li>— kürzerer dialogisch-szenischer Text.</li> </ul> <p>➤ stellen elementare Zusammenhänge zwischen Text und Entstehungszeit her.</p> <p>➤ geben in Annäherung an einen literarischen Text ihren ersten Eindruck wieder und formulieren unter Anleitung im Gespräch ein Textverständnis.</p> <p>➤ stellen Bezüge des Textes zur eigenen Erfahrungswelt her und erfassen dessen Nähe und Fremdheit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Kurzgeschichte</li> <li>— Kalendergeschichte</li> <li>— Erzählung</li> <li>— Novelle</li> <li>— Jugendbuch</li> <li>— Gedicht/Ballade</li> <li>— Drama</li> <li>— Hörspiel.</li> </ul> <p>➤ ermitteln Informationen über Autor und Entstehungszeit und nutzen sie zum vertieften Textverstehen.</p> <p>➤ formulieren eigene Deutungsansätze, belegen sie am Text und verständigen sich darüber im Gespräch.</p> <p>➤ stellen Bezüge zur eigenen Lebenswelt her und setzen sich dabei insbesondere mit literarischen Figuren auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Gedichte unterschiedlicher Epochen</li> <li>— Drama der geschlossenen und der offenen Form</li> <li>— Roman</li> <li>— Parabel.</li> </ul> <p>➤ verfügen exemplarisch über Kenntnisse einer bedeutenden literarischen Epoche vor 1900.</p> <p>➤ kennen deren historische und geistesgeschichtliche Hintergründe und nutzen ihre Kenntnisse über epochentypische Merkmale zu einem erweiterten Textverstehen.</p> <p>➤ erkennen Mehrdeutigkeit als spezifisches Merkmal literarischer Texte.</p> <p>➤ setzen sich mit den dargestellten Wertvorstellungen auseinander und erweitern dadurch ihre Sicht der Wirklichkeit.</p>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<p>➤ erschließen mit Hilfe analytischer Verfahren wesentliche inhaltliche, sprachliche und formale Elemente literarischer Texte in ihrem Zusammenwirken, kennen und wenden dabei als Begriffe insbesondere an:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Figur</li> <li>— Raum und Zeit</li> <li>— Handlung (innere und äußere)</li> <li>— Konflikt</li> <li>— Erzähler (Ich-, Er/Sie-Form des Erzählens)</li> <li>— Dialog</li> <li>— Vergleich, Personifikation</li> <li>— Vers, Strophe, Reim, Metrum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Erzählperspektive</li> <li>— innerer Monolog</li> <li>— Metapher, Symbol</li> <li>— lyrisches Ich</li> <li>— Akt, Szene, Monolog.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Figurenrede</li> <li>— Erzählerbericht</li> <li>— Erzählzeit und erzählte Zeit</li> <li>— Exposition, Peripetie, retardierendes Moment</li> <li>— Rede und Replik</li> <li>— Leitmotiv</li> <li>— grundlegende Begriffe rhetorischer Mittel.</li> </ul>
<p>➤ erschließen Inhalt, Sprache und Form literarischer Texte mit Hilfe handlungs- und produktionsorientierter Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Sprachspiele</li> <li>— Perspektivwechsel</li> <li>— alternative Schlüsse.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Parallel- und Gegentexte</li> <li>— Ausgestaltung von Leerstellen</li> <li>— Standbilder, szenische Umsetzung</li> <li>— mediale Transformationen, wie Hör-szenen, SMS, Videoclips.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Rollenbiografien</li> <li>— analoge und digitale audiovisuelle Collagen.</li> </ul> <p>➤ begründen ihre gestalterischen Entscheidungen.</p>
<p>➤ kennen und nutzen das Theater als kulturellen Ort und setzen sich mit Theaterinszenierungen auseinander.</p>		

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>Umgang mit Sachtexten</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ entnehmen Sachtexten, Bildern, nichtlinearen Texten, Websites gezielt Informationen und geben sie in eigenen Worten wieder.</li> <li>➤ kennen Bericht und Beschreibung als informierende Textsorten sowie einfache Formen appellativer und argumentativer Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ unterscheiden und beschreiben journalistische Textsorten in ihren Merkmalen und ihren Wirkungsabsichten               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Nachricht und Bericht</li> <li>— Reportage</li> <li>— Interview</li> <li>— Leserbrief.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ werten komplexere Sachtexte, nichtlineare Texte, Internetbeiträge selbstständig aus.</li> <li>➤ untersuchen selbstständig anspruchsvollere appellative und argumentative Texte, insbesondere Kommentar und politische Rede, unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel in ihrer Funktion</li> <li>➤ differenzieren zwischen Information und Wertung.</li> </ul>
<b>Umgang mit Medien</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kennen und nutzen eine Bibliothek als kulturellen Ort.</li> <li>➤ nutzen Lexika und Wörterbücher, auch Internetlexika, als Informationsquellen.</li> <li>➤ berichten und reflektieren in Ansätzen über ihren Umgang mit Medien – einschließlich sozialer Netzwerke – und deren Wirkung.</li> <li>➤ kennen filmische Gestaltungsmittel, insbes. Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, und beschreiben ihre Wirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sichten Informationen in gedruckten und digitalen Medien, schätzen in Ansätzen deren Zuverlässigkeit ein, ordnen sie und halten sie fest.</li> <li>➤ untersuchen exemplarisch Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen der von ihnen genutzten Print- und Onlinemedien.</li> <li>➤ unterscheiden zwischen Realität und virtuellen Medienwelten, zwischen Privatheit und Öffentlichkeit.</li> <li>➤ beschreiben die Wirkung filmischer Gestaltungsmittel – auch: Schnitt und Montage, Kamerabewegung – bei der Untersuchung eines Kurzfilms (auch: Videoclips) oder Filmausschnitts.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ nutzen Bücher und Medien selbstständig bei der Recherche zu einer Themenstellung               <ul style="list-style-type: none"> <li>— schätzen die Seriosität und Interessegebundenheit von Informationen kritisch ein</li> <li>— exzerpieren Wesentliches</li> <li>— halten Quellenangaben bibliografisch korrekt fest.</li> </ul> </li> <li>➤ untersuchen, reflektieren und bewerten die Verknüpfung von Informationsvermittlung, Meinungsbildung und Unterhaltung in Medien.</li> <li>➤ vergleichen an einfachen Beispielen filmische Mittel mit den Gestaltungsmitteln literarischer Texte.</li> </ul>



### 3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erkennen die Situationsabhängigkeit von mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch.</li> <li>➤ unterscheiden gelingende und misslingende Kommunikation.</li> <li>➤ unterscheiden Stilebenen wie standard-sprachlich, umgangssprachlich, höflich, derb.</li> <li>➤ entwickeln Bewusstsein für Modalität und unterscheiden direkte und indirekte Rede.</li> <li>➤ kennen exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede vergangenen und gegenwärtigen Sprachgebrauchs (auch mit Bezügen zu der Regionalsprache).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ unterscheiden Sprachvarietäten               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Standard-, Umgangs-, Gruppen-, Fachsprache und Dialekte (insbesondere Niederdeutsch).</li> </ul> </li> <li>➤ reflektieren Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation.</li> <li>➤ erkennen die kommunikative Absicht von Sprechweisen und auffälligen sprachlichen Mitteln, insbesondere Ironie.</li> <li>➤ verwenden die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten für Modalität funktional               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Konjunktiv I und Konjunktiv II sowie weitere Möglichkeiten der Modifizierung von Aussagen.</li> </ul> </li> <li>➤ kennen einfache sprachgeschichtliche Zusammenhänge, wie Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse; auch regionalsprachliche Besonderheiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kennen ein Kommunikationsmodell - nach Watzlawick oder Schulz von Thun - und nutzen es für die Analyse von Kommunikation.</li> <li>➤ kennen Darstellung, Ausdruck, Appell als grundlegende Funktionen der Sprache und nutzen diese Kenntnisse zum vertieften Verstehen von Sprache.</li> <li>➤ verfügen über einen situationsangemessenen und variantenreichen Gebrauch von Modalität.</li> <li>➤ erfassen Phänomene des Sprachwandels im Kontext gesellschaftlicher und medialer Veränderungen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erkennen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Sprachen und ziehen ihre Kenntnisse zum Fremdsprachenerwerb heran.</li> </ul>		

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>Leistungen von Wortarten und Sätzen kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ unterscheiden Wortarten, bezeichnen sie fachsprachlich richtig, erkennen und beschreiben deren Funktion               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Verb und dessen Konjugation</li> <li>— Nomen, Artikel, Pronomen und deren Deklination mit Unterscheidung von Genus, Numerus und Kasus</li> <li>— Adjektiv und dessen Steigerung</li> <li>— Numerale sowie Adverbien</li> <li>— Präpositionen und Konjunktionen.</li> </ul> </li> <li>➤ kennen einfache und zusammengesetzte Tempusformen und verwenden sie korrekt.</li> <li>➤ kennen die Flexionsformen und wenden sie korrekt an               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Deklination</li> <li>— Konjugation</li> <li>— Steigerung</li> <li>— Einführung in die Konjunktivformen der indirekten Rede.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kennen die verschiedenen Wortarten und gebrauchen sie sicher und funktional.</li> <li>➤ erkennen die Funktion von Konjunktionen, Pronomina, Adverbien für den Textzusammenhang.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ nutzen ihre Kenntnisse über die Leistung von Wortarten für die Untersuchung von Texten und beim Sprechen und Schreiben.</li> </ul>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ verfügen über Kenntnisse der Wortbildung               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Wortbausteine (Morpheme)</li> <li>— Wortstamm</li> <li>— Zusammensetzungen</li> <li>— Ableitungen</li> <li>— Substantivierungen.</li> </ul> </li> <li>➤ verfügen über Kenntnisse der Wortschatzgliederung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Wortfelder, Wortfamilien.</li> </ul> </li> <li>➤ bestimmen Satzglieder mit Hilfe der Umstellprobe und der gezielten Frage               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Subjekt, Prädikat, Objekte</li> <li>— Adverbialbestimmungen.</li> </ul> </li> <li>➤ erkennen auch mit Hilfe von Proben das Attribut als Satzgliedteil.</li> <li>➤ erkennen Subjekt und Prädikat als Kern eines Aussagesatzes.</li> <li>➤ unterscheiden Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz.</li> <li>➤ unterscheiden Haupt- und Nebensatz, Satzreihe und Satzgefüge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erschließen die Bedeutung von Wörtern und metaphorischem Sprachgebrauch.</li> <li>➤ klären semantische Beziehungen von Wörtern mit Hilfe von Ober- und Unterbegriffen, Synonymen, Antonymen.</li> <li>➤ erkennen Nebensatzformen, bezeichnen sie fachsprachlich korrekt und wenden sie funktional an: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsätze, Attributsatz, satzwertige Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erkennen semantische und lexikalische Charakteristika, insbesondere Metaphorik, Denotat/Konnotat, und nutzen diese Kenntnisse für die Textanalyse.</li> <li>➤ kennen ausgewählte rhetorische Mittel und untersuchen deren Funktion.</li> <li>➤ nutzen ihre Kenntnisse über die Leistung der Syntax in der Untersuchung von Texten und beim Sprechen und Schreiben.</li> </ul>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
<b>Laut-, Wort- und Satzebene kennen und reflektieren – richtig schreiben</b>		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wenden Regeln der Rechtschreibung mit Hilfe des Auslautgesetzes, durch Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung und Ähnlichkeitsschreibung sowie auf der Basis grammatischer Kenntnisse an               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Groß- und Kleinschreibung</li> <li>— Silben mit langem und kurzem Vokal</li> <li>— gleich und ähnlich klingende Laute bzw. Diphthonge</li> <li>— gleich und ähnlich klingende Konsonanten, Schreibung der s-Laute</li> <li>— Worttrennung</li> <li>— Schreibung gebräuchlicher Fremdwörter.</li> </ul> </li> <li>➤ kennen und beachten Zeichensetzungsregeln wie Satzschlusszeichen; Aufzählung, Satzreihe, Satzgefüge, Zeichensetzung bei wörtlicher Rede, Anrede.</li> <li>➤ überprüfen und korrigieren selbstständig die eigene Rechtschreibung               <ul style="list-style-type: none"> <li>— Wörterbücher</li> <li>— Nutzung von Rechtschreibprogrammen</li> <li>— Fehlervermeidungstechniken.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wenden ihr erweitertes Wissen über laut- und wortbezogene sowie grammatische Regeln weitestgehend sicher an.</li> <li>➤ schreiben häufig gebrauchte Fach- und Fremdwörter richtig.</li> <li>➤ beachten Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung.</li> <li>➤ kennen weitere Zeichensetzungsregeln und wenden sie korrekt an wie Komma in mehrgliedrigen Satzgefügen, bei Einschüben, Appositionen, nachgestellten Erläuterungen, satzwertigen Infinitiv- und Partizipgruppen.</li> <li>➤ nutzen den Regelteil eines Wörterbuchs zur Rechtschreibkontrolle.</li> <li>➤ wenden Rechtschreibregeln und grammatisches Wissen selbstständig an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ beherrschen die Rechtschreibung weitestgehend sicher.</li> <li>➤ reflektieren Rechtschreibwandel und Rechtschreibvarianten.</li> <li>➤ beherrschen eine korrekte Zitierweise.</li> <li>➤ beherrschen die Zeichensetzungsregeln und nutzen Doppelpunkt, Gedankenstriche und Klammern als weitere Satzzeichen.</li> </ul>

### **3.5 Zusammenführung der Kompetenzbereiche**

Die vier Kompetenzbereiche sind in der Praxis des Unterrichts immer miteinander verschränkt.

Die Interdependenz der Kompetenzbereiche führt schon bei der Bewältigung einfacher fachspezifischer Handlungssituationen dazu, dass mehrere Kompetenzen gleichzeitig angesprochen werden. Die Arbeit an einem einfachen berichtenden Text erfordert z. B., dass die Lernenden ihn lesen und inhaltlich erfassen, im Unterrichtsgespräch zugleich sprechen und zuhören, über sprach- und textanalytische Kategorien und Textsortenwissen verfügen und sie zielgerichtet anwenden.

Diesem Zusammenspiel verschiedener Kompetenzbereiche haben Planung und Gestaltung von Unterricht grundsätzlich Rechnung zu tragen. Da aber nicht alle Kompetenzen parallel angesteuert werden können, werden aus Gründen der Lernwirksamkeit immer wieder einzelne Kompetenzen ins Zentrum von Unterrichtssequenzen gerückt. Gleichwohl ist bei der Unterrichtsplanung das Ziel einer systematischen und kumulativen Kompetenzentwicklung zu beachten, um deren Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Den Unterrichtenden obliegt es, diesen Prozess so zu steuern, dass die Lernenden in den Lernsituationen bereits Verfügbares gezielt einsetzen können und einzelne Kompetenzen bewusst (weiter)entwickeln.

## **4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung**

Leistungen im Unterricht sind in allen Kompetenzbereichen festzustellen. Dabei ist zu bedenken, dass die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, von den im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden.

Der an Kompetenzentwicklung orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. Für die Leistungsbewertung sind die Regelanforderungen einheitlicher Maßstab für alle Schülerinnen und Schüler.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen.

Bei der Konstruktion von Aufgaben ist die Bandbreite unterschiedlicher Anforderungen angemessen zu berücksichtigen. Der erste Anforderungsbereich verlangt die Reproduktion von Kenntnissen und Informationen sowie die Verfügbarkeit geübter Methoden, Arbeitstechniken und Fachbegriffe. Zum zweiten Anforderungsbereich gehören selbstständiges Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenen Fragen/Probleme und deren entsprechende gedankliche und sprachliche Bearbeitung. Der dritte Anforderungsbereich umfasst eigenständige Reflexion, Bewertung bzw. Beurteilung einer komplexen Problemstellung/Thematik oder entsprechenden Materials und gegebenenfalls die Entwicklung eigener Lösungsansätze. Bei der Konzeption von schriftlichen Lernkontrollen ist darauf zu achten, dass der Schwerpunkt im zweiten Anforderungsbereich liegt.

Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 des Gymnasiums“ in der jeweils gültigen Fassung.

Die Ergebnisse schriftlicher Lernkontrollen und die sonstigen Leistungen gehen etwa zu gleichen Teilen in die Zeugnisnote ein.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z.B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Mündliche Überprüfungen,
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Lesetagebuch, Portfolio),
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen,
- Szenische Darstellungen,
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Lesung, Plakat, Video),
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten,
- Langzeitaufgaben und Lernwerkstattprojekte,
- Freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe).

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Bei der Vorbereitung schriftlicher Lernkontrollen ist festzulegen, welche Leistungen für die erfolgreiche Bewältigung einer Aufgabe zu erbringen und welche Aufgabenformate zur Überprüfung der erwarteten Kompetenzen geeignet sind. Dabei gelten die folgenden Grundsätze:

- Aufgaben sollen systematisch mehrere Kompetenzbereiche verknüpfen.
- Zur Überprüfung des Textverstehens eignen sich sowohl offene als auch geschlossene Aufgaben.
- Die Beherrschung von Verfahren prozesshaften Schreibens wird durch Aufgabenstellungen überprüft, die auch Zwischenschritte einbeziehen, welche Teil der Bewertung sind (z. B. die detaillierte Gliederung bei einer textgebundenen Erörterung).
- Der Überprüfung von erworbenen Kompetenzen dient die Überarbeitung von fehlerhaften Texten unter ausgewählten Aspekten (z. B. Rechtschreibung, Grammatik, sprachlicher Ausdruck, Textsortenmerkmale).
- Grammatisches Wissen und Können wird systematisch und in funktionalen Zusammenhängen überprüft.
- Die Rechtschreibkompetenz wird durch verschiedene Überprüfungsformen festgestellt (z. B. geschlossene Aufgabenstellungen mit vorgegebenen potenziellen Lösungen; Diktat – auch

unter zeitlich begrenzter Verwendung eines Wörterbuches; Überprüfung fehlerhafter Texte, ggf. mit Angaben zu Regeln der Orthografie und Zeichensetzung).

### **Aufgabenformen schriftlicher Lernkontrollen**

Um die systematische Kompetenzentwicklung zu überprüfen, sind eine angemessene Breite und eine zunehmende Komplexität der Aufgabenformen erforderlich. Die Festlegung obligatorischer Aufgabenformen dient diesem Ziel.

Für den 10. Jahrgang, dem als Einführungsphase für die gymnasiale Oberstufe ein besonderer Status zukommt, werden zwei abiturrelevante Grundformen schriftlicher Leistungsüberprüfungen festgelegt.

### **Schuljahrgänge 5/6**

obligatorisch	fakultativ
Erzählung (frei, gelenkt oder nach Mustern)	kriteriengestützte Überarbeitung eines gegebenen Textes
Verfassen eines informierenden Textes (Beschreibung oder Bericht)	persönlicher oder sachlicher Brief
Überprüfung der Rechtschreibkompetenz, (in Klasse 6 auch verbunden mit Überprüfung der Grammatikkompetenz)	Verfassen eines appellativen Textes

### **Schuljahrgänge 7/8**

obligatorisch	fakultativ
Inhaltsangabe zu einem literarischen Text	kriteriengestützte Überarbeitung eines gegebenen Textes
Verfassen eines argumentativen Textes	Interpretation eines literarischen Textes (auch mit Arbeitshinweisen)
Gestaltungsaufgabe zu einem literarischen Text	materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
Überprüfung der Rechtschreibkompetenz, auch verbunden mit Überprüfung der Grammatikkompetenz (in jedem Jahrgang)	

### **Schuljahrgang 9**

obligatorisch	fakultativ
Interpretation eines literarischen Textes (auch mit Arbeitshinweisen)	Charakterisierung einer literarischen Figur
antithetische Erörterung	Inhaltsangabe eines pragmatischen Textes unter Einbeziehung von analytischen Aufgabenstellungen
Überprüfung der Rechtschreib- und Grammatikkompetenz	materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes



## Schuljahrgang 10

obligatorisch	fakultativ
Interpretation eines literarischen Textes	Interpretation mit gestaltenden Anteilen
textgebundene Erörterung	materialgestütztes Verfassen eines argumentativen Textes
	Analyse eines pragmatischen Textes

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik (einschließlich Satzbau) sind, dem im Unterricht erarbeiteten Kenntnisstand entsprechend, ab dem 6. Schuljahrgang in die Beurteilung der Aufsätze einzubeziehen. Dabei ist das Gewicht der Rechtschreib-, Zeichensetzungs- und Grammatikfehler in Relation zum Textumfang, zur Differenziertheit des Wortgebrauchs und der Syntax einzuschätzen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung müssen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.

## 5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum).

Die Erstellung des Fachcurriculums ist ein Prozess. Der schuleigene Arbeitsplan ist regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Fachkonferenz trägt somit zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz ...

- legt die Themen bzw. die Struktur von Unterrichtseinheiten fest, die die Entwicklung der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und berücksichtigt dabei regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppelschuljahrgänge fest,
- entwickelt Unterrichtskonzepte zur inneren Differenzierung,
- arbeitet fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums heraus und stimmt diese mit den anderen Fachkonferenzen ab,
- legt Themen bzw. Unterrichtseinheiten für Wahlpflichtkurse in Abstimmung mit den schuleigenen Arbeitsplänen fest,
- entscheidet, welche Schulbücher und Unterrichtsmaterialien eingeführt werden sollen,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen und bestimmt deren Verhältnis bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung und greift das Konzept im Fachcurriculum auf,
- entwickelt ein fachbezogenes Konzept zum Einsatz von Medien im Zusammenhang mit dem schulinternen Mediencurriculum,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert die Nutzung außerschulischer Lernorte, die Teilnahme an Wettbewerben etc.,
- initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens (Ausstellungen, Projekttag etc.) und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei,
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- ermittelt Fortbildungsbedarfe innerhalb der Fachgruppe und entwickelt Fortbildungskonzepte für die Fachlehrkräfte.

## **6      Literaturempfehlungen**

### **Kriterien für die Lektüreauswahl**

Die folgenden Literaturempfehlungen sind in ihrer Gesamtheit nicht als verbindlicher Lesekanon zu verstehen. Für die Lektüreauswahl nennt das Kerncurriculum vielmehr mögliche Autoren und Werke als Empfehlungen. Vollständigkeit kann und soll dabei nicht angestrebt werden. Auch sind nicht alle literarischen Textarten, die in den Jahrgängen 5-10 des Gymnasiums verbindlich sind, in das Verzeichnis aufgenommen worden; z. B. fehlen Autorennamen und Titel von einzelnen Gedichten oder Gedichtsammlungen. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Sachbücher, die gleichwohl wegen der verschiedenen Leseinteressen von Kindern und Jugendlichen bedeutsam sind und ihren Platz im Unterricht finden sollten. Einige der genannten Werke sind für die Arbeit in verschiedenen Jahrgangsstufen geeignet, werden aber nur einmal aufgeführt. Die Fachkonferenz kann die Empfehlungen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien erweitern:

- Die ausgewählten Texte sollen literarisch oder literaturgeschichtlich bedeutsam und aufgrund ihres exemplarischen Charakters geeignet sein, die Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der eigenen Kulturgeschichte zu begründen.
- Auszuwählen sind Texte der Tradition und der Gegenwart. Sie sollen Themen aufgreifen, die unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in der Welt und im sozialen Miteinander zu orientieren, Einsichten in die historische Dimension ihrer Lebenswirklichkeit zu gewinnen, Konflikte zu verstehen und ihre Identität zu entfalten.
- Die ausgewählten Texte sollen im Hinblick auf Inhalt und Form eine intellektuelle und emotionale Herausforderung darstellen.

Über die unterrichtliche Nutzung hinaus können die Literaturempfehlungen auch als Anregung für die Privatlektüre der Schülerinnen und Schüler dienen.

### **Jugendbücher**

In den Schuljahrgängen 5 bis 8 kommt der Lektüre des pädagogisch ausgewiesenen und erzähltechnisch anspruchsvoll gestalteten Jugendbuches eine herausragende Stellung zu. Bei der Auswahl zeitgenössischer Jugendbücher auch für die folgenden Schuljahrgänge sollten die Empfehlungen und Anregungen derjenigen Institutionen berücksichtigt werden, die sich der Förderung des Jugendbuches und der Lesekultur verschrieben haben und durch Preisvergaben, Empfehlungen, Rezensionen und Ausarbeitung von Materialien den Unterrichtenden wie den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Bereicherung bieten. Hier sind insbesondere zu nennen:

- Arbeitskreis für Jugendliteratur
- Friedrich-Bödecker-Stiftung
- Stiftung Lesen
- Akademie für Leseförderung Niedersachsen

## Schuljahrgang 5/6

### Klassische und moderne Jugendbücher sowie andere erzählende Texte

Carroll, Lewis	Alice im Wunderland
Cottrell Boyce, Frank	Der unvergessene Mantel
Creech, Sharon	Leo mittendrin / Glück mit Soße
Doherty, Berlie	Das Mädchen, das Löwen sah
Dowd, Siobhan	Der Junge, der sich in Luft auflöste
Funke; Cornelia	Tintenherz; Herr der Diebe
Grün, Max, von der	Vorstadtkrokodile
Haar, Jaap ter	Behalt das Leben lieb
Härtling, Peter	Oma
Hetmann, Frederik / Tondern, Harald	Die Rache der Raben
Hof, Marjolijn	Tote Maus für Papas Leben
Kästner, Erich	Emil und die Detektive; Das fliegende Klassenzimmer
Kuhlman, Evan	Der letzte unsichtbare Junge
Kuhn, Wolfgang	Mit Jeans in die Steinzeit
Krüss, James	Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen
Lindgren, Astrid	Ronja Räubertochter; Die Brüder Löwenherz
London, Jack	Der Seewolf; Wolfsblut
Maar, Paul	Lippels Traum
Mwangi, Meja	Kariuki und sein weißer Freund
Ness, Patrick	Sieben Minuten nach Mitternacht
Nicholls, Sally	Wie man unsterblich wird: Jede Minute zählt
Nöstlinger, Christine	Wir pfeifen auf den Gurkenkönig; Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse
O'Dell, Scott	Insel der blauen Delphine
Pohl, Peter	Meine Freundin Mia
Preußler, Otfried	Krabat
Schädlich, Hans-Joachim	Der Sprachabschneider
Steinhöfel, Andreas	Rico, Oskar und die Tieferschatten
Timm, Uwe	Der Schatz auf Pagensand
Verne, Jules	Reise um den Mond

## **Märchen und Sagen**

Hans Christian Andersen

Traditionelle Märchensammlungen:  
Märchensammlung der Brüder Grimm;  
Märchen aus 1001 Nacht  
Märchen  
Märchen aus fremden Kulturkreisen  
Sagen des klassischen Altertums  
Germanische Sagen  
Regionale Sagen  
Moderne Sagen,  
z. B. Brednich, Rolf Wilhelm:  
Die Spinne in der Yucca-Palme

## **Fabeln**

Eine Auswahl von der Antike über die  
Aufklärung bis heute

## **Schuljahrgang 7/8**

### **Klassische und moderne Jugendbücher**

Aichinger, Ilse

Das Fenstertheater

Ani, Friedrich

Wie Licht schmeckt

Bauer, Michael Gerard

Nennt mich nicht Ismael!

Bichsel, Peter

Kurze Prosa

Böll, Heinrich

Die Waage der Baleks

Borchert, Wolfgang

Nachts schlafen die Ratten doch

Boyne, John

Der Junge im gestreiften Pyjama

Britting, Georg

Brudermord im Altwasser

Bürger, Gottfried August

Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen

Cervantes, Miguel de

Don Quijote

Cesco, Frederica de

Spaghetti für zwei

Cooper, James Fenimore

Lederstrumpf

Defoe, Daniel

Robinson Crusoe

Dickens, Charles

Oliver Twist

Doyle, Arthur Conan

Der Hund von Baskerville; Sherlock-Holmes-  
Geschichten

Dijk van, Lutz

Themba

Ebner-Eschenbach, Marie von

Die Spitzin; Krambambuli

Frank, Anne

Das Tagebuch

Fühmann, Franz

Das Judenauto

George, Jean Craighead	Julie von den Wölfen
Geske, Matthias	Johannes Gutenberg
Hauff, Wilhelm	Märchen
Hebel, Johann Peter	Kalendergeschichten
Hemingway, Ernest	Einen Tag warten
Hennig von Lange, Alexa	Ich habe einfach Glück
Franz Hohler	Kurze Prosa
Kaschnitz, Marie Luise	Das dicke Kind; Popp und Mingel
Keller, Gottfried	Kleider machen Leute
Kleist, Heinrich von	Das Bettelweib von Locarno
Lenz, Siegfried	So zärtlich war Suleyken
Levoy, Myron	Ein Schatten wie ein Leopard; Der gelbe Vogel
Malecha, Herbert	Die Probe
Melville, Herman	Moby Dick (Jugendbuchfassung)
Nöstlinger, Christine	Das Austauschkind
Poe, Edgar Allan	Erzählungen
Rhue, Morton	Die Welle; Asphalt Tribe
Richter, Jutta	Hechtsommer
Sachar, Louis	Löcher
Saint-Exupéry, Antoine de	Der kleine Prinz
Schami, Rafik	Erzähler der Nacht
Schillat, Antje	Alice im Netz: Das Internet vergisst nie
Schnurre, Wolfdietrich	Jenö war mein Freund
Singer, Singer	Norbert Nobody oder Das Versprechen
Spinelli, Jerry	East End, West End und Maniac Magee; Stargirl
Steinbeck, John	Das rote Pony
Steinhöfel, Andreas	Trügerische Stille
Stevenson, Robert Louis	Die Schatzinsel
Storm, Theodor	Pole Poppenspärer; Der Schimmelreiter; Viola Tricolor
Swift, Jonathan	Gullivers Reisen (Jugendbuchfassung)
Twain, Mark	Tom Sawyers Abenteuer; Huckleberry Finns Abenteuer
Voorhoeve, Anne Charlotte	Lilly unter den Linden
Wassermann, Jakob	Das Gold von Caxamalca
Weißborn, Theodor	Die Mutprobe
Wohmann, Gabriele	Die Klavierstunde

Zweig, Stefan

Sternstunden der Menschheit

### **Dramatische Texte**

Andersch, Alfred

Fahrerflucht

Brecht, Bertolt

Der Jasager und der Neinsager

Goldoni, Carlo

Der Diener zweier Herren

Helen Gori

Ein Mensch vor dem Gericht der Tiere

Frisch, Max

Biedermann und die Brandstifter

Hübner, Lutz

Das Herz eines Boxers

Kästner, Erich

Die Konferenz der Tiere

Molière, Jean-Baptiste

Der Geizige; Der eingebilddete Kranke

Schiller, Friedrich

Wilhelm Tell

Tschechow, Anton

Der Bär

Wilder, Thornton

Unsere kleine Stadt

### **Schuljahrgang 9/10**

#### **Erzählende Texte**

Aitmatow, Tschingis

Djamila

Andersch, Alfred

Sansibar oder der letzte Grund; Der Vater eines Mörders

Arjouni, Jakob

Magic Hoffmann

Bach, Tamara

Jetzt ist hier

Becker, Jurek

Jakob der Lügner

Benjamin, Walter

Berliner Kindheit um 1900

Berg, Sibylle

Hauptsache weit

Bichsel, Peter

Die Tochter

Böll, Heinrich

Erzählungen; Satiren; Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Borchert, Wolfgang

Kurzgeschichten

Borges, Jorge Luis

Erzählungen

Brecht, Bertolt

Geschichten vom Herrn Keuner;

Kalendergeschichten

Brussig, Thomas

Am kürzeren Ende der Sonnenallee

Chamisso, Adelbert von

Peter Schlemihls wundersame Geschichte

Conrad, Joseph

Der Taifun; Ein Vorposten des Fortschritts

Delius, Friedrich Christian

Die Birnen von Ribbeck; Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde

Droste-Hülshoff, Annette  
Dürrenmatt, Friedrich  
Duve, Karen  
Eichendorff, Joseph von  
Einzmann, Nadja  
Fallada, Hans  
Franck, Julia  
Frisch, Max  
Erich Hackl  
Johann Peter Hebel  
Herrndorf, Wolfgang  
Hemingway, Ernest  
Hesse, Hermann  
Hildesheimer, Wolfgang  
Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus  
Hornby, Nick  
Hoppe, Felicitas  
Horváth, Ödön von  
Hürlimann, Thomas  
Huxley, Aldous  
Kafka, Franz  
Kaminer, Wladimir  
Kästner, Erich  
Keller, Gottfried  
Kishon, Ephraim  
Kleist, Heinrich von  
Klüger, Ruth  
Kristof, Agota  
Kunze, Rainer  
Kurbjuweit, Dirk  
Lenz, Siegfried  
Levi, Primo  
Mann, Thomas  
  
Maron, Monika  
Márquez, Gabriel  
Marti, Kurt  
Meyer, Conrad Ferdinand  
Murail, Marie-Aude

Die Judenbuche  
Der Verdacht; Der Richter und sein Henker  
Keine Ahnung  
Aus dem Leben eines Taugenichts  
Erzählungen  
Kleiner Mann – was nun?  
Streuselschnecke  
Der andorranische Jude  
Abschied von Sidonie  
Unverhofftes Wiederseh'n  
Tschick; Jenseits des van-Allen-Gürtels  
Das Ende von etwas  
Unterm Rad  
Lieblose Legenden  
Das Fräulein von Scuderi  
High Fidelity  
Pigafetta; Picknick der Friseure  
Jugend ohne Gott  
Filialleiter  
Schöne neue Welt  
Der Nachbar; Heimkehr; Aufbruch u.a.  
Russendisko  
Fabian  
Romeo und Julia auf dem Dorfe  
Satiren  
Michael Koolhaas  
weiter leben: eine Jugend  
Das große Heft  
Die wunderbaren Jahre  
Zweier ohne  
Das Feuerschiff; Schweigeminute  
Ist das ein Mensch?  
Tonio Kröger; Mario und der Zauberer;  
Buddenbrooks [das Schulkapitel]  
Das Missverständnis; Flugasche  
Chronik eines angekündigten Todes  
Kurze Prosa  
Das Amulett  
Simpel



Özdamar, Emine Sevgi	Das Leben ist eine Karawanserei
Raabe, Wilhelm	Die schwarze Galeere
Reimann, Brigitte	Alles schmeckt nach Abschied
Remarque, Erich Maria	Im Westen nichts Neues
Rusch, Claudia	Meine freie deutsche Jugend
Salinger, Jerome David	Der Fänger im Roggen
Schami, Rafik	Die Sehnsucht fährt schwarz
Schlink, Bernhard	Der Vorleser
Sleator, William	Das Haus der Treppen
Sparschuh, Jens	Der Zimmerspringbrunnen
Schiller, Friedrich	Der Verbrecher aus verlorener Ehre
Schlesinger, Klaus	Matulla und Busch; Berliner Traum
Schnurre, Wolfgang	Als Vaters Bart noch rot war
Schulze, Ingo	Simple Storys
Seghers, Anna	Aufstand der Fischer von Santa Barbara; Das siebte Kreuz
Sillitoe, Alan	Die Langsamkeit des Langstreckenläufers
Spinnen, Burkhard	Dicker Mann im Meer
Stamm, Peter	Blitzeis
Strauß, Botho	Mädchen mit Zierkamm
Stuckrad-Barre, Benjamin v	Soloalbum
Taylor, Kathrine Kressmann	Adressat unbekannt
Süskind, Patrick	Das Parfüm
Tekinay, Alev	Die Deutschprüfung
Timm, Uwe	Die Entdeckung der Currywurst; Am Beispiel meines Bruders
Treichel, Hans-Ulrich	Der Verlorene
Vanderbeke, Birgit	Das Muschelessen
Wondratschek, Wolf	Früher begann der Tag mit einer Schusswunde
Wohmann, Gabriele	Erzählungen
Wolf, Christa	Der geteilte Himmel
Zweig, Stefan	Schachnovelle
<b>Dramatische Texte</b>	
Arrabal, Fernando	Picknick im Felde
Bauersima, Igor	norway.today
Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Brecht, Bertolt	Dreigroschenoper; Mutter Courage und ihre

Dürrenmatt, Friedrich

Frisch, Max

Goethe, Johann Wolfgang von

Hauptmann, Gerhart

Kipphardt, Heinar

Kleist, Heinrich von

Lessing, Gotthold Ephraim

Miller, Arthur

Schiller, Friedrich

Shakespeare, William

Wedekind, Frank

Zuckmayer, Carl

Kinder; Der Kaukasische Kreidekreis

Die Physiker; Romulus der Große; Der  
Besuch der alten Dame

Andorra

Götz von Berlichingen; Egmont

Der Biberpelz; Die Weber

Bruder Eichmann

Der zerbrochne Krug

Minna von Barnhelm; Nathan der Weise

Der Tod eines Handlungsreisenden

Die Räuber; Kabale und Liebe; Die Jungfrau  
von Orleans; Maria Stuart

Romeo und Julia

Frühlings Erwachen

Des Teufels General

### **Hörspiele**

Andersch, Alfred

Dürrenmatt, Friedrich

Eich, Günter

Ende, Michael

Gruppe, Marc

Hoerschelmann, Fred

Meiners, Antonia

Steinbach, Peter

Thomas, Dylan

Vethake, Kurt

Fahrerflucht

Die Panne

Geh nicht nach El Kuwehd oder Der  
zweifache Tod des Kaufmanns Mohallab;  
Träume

Die unendliche Geschichte (Hörfassung)

Der Sandmann

Das Schiff Esperanza

Moby Dick (Hörfassung)

Der Herr der Ringe (Hörfassung)

Unter dem Milchwald

Pünktchen und Anton (Hörfassung)

### **Filme**

Am kürzeren Ende der Sonnenallee (Regie:  
Leander Haußmann)

Das Dschungelbuch (Regie: Wolfgang  
Reitherman)

Das Fenster zum Hof (Regie: Alfred  
Hitchcock)

Das Leben ist schön (Regie: Roberto Benigni)

Das Wunder von Bern (Regie: Sönke

Wortmann)  
Edward mit den Scherenhänden (Regie: Tim  
Burton)  
Einfach zu haben (Regie: Will Gluck)  
Emil und die Detektive (Regie: Gerhard  
Lamprecht)  
E. T. – Der Außerirdische (Regie: Steven  
Spielberg)  
Herr der Diebe (Regie: Richard Claus)  
In den Schuhen meiner Schwester (Regie:  
Curtis Hanson)  
Lippels Traum (Regie: Lars Büchel)  
Muriels Hochzeit (Regie: P. J. Hogan)  
Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens  
(Regie: Friedrich Wilhelm Murnau)  
Pünktchen und Anton (Regie: Caroline Link)  
Schräger als Fiktion (Regie: Marc Forster)  
Wo ist das Haus meines Freundes? (Regie:  
Abbas Kiarostami)